

Herten, den 21.07.2014

Mein persönlicher Feldpostbrief

Ich hatte einen schlimmen Traum, der mich sehr erschütterte und von dem ich schweißnass aufgewacht bin.

Eine Stimme lud mich darin ein, ihr zu folgen. Sie nahm mich mit ins sternenüberflutete Weltall. An einer Stelle hielt sie an und forderte mich auf, an einem beobachterposten-ähnlichen Standort Platz zu nehmen.

Sie wies auf ein wunderschönes blauschimmerndes, kugelförmiges Gebilde.

„Dieses Juwel, die Erde, hat Gott euch Menschen geschenkt als Lebensraum, der euch ernährt und erfreut. Er hat gesagt, ihr sollt euch die Erde untertan machen, aber sie vor Schaden bewahren und nicht rücksichtslos ausbeuten.

So wird euer Lebensraum, eure Erde, in absehbarer Zeit aussehen, wenn sich nichts an eurer Einstellung ändert“.

Die juwelenartige, blauschimmernde Erde verblasste plötzlich. Sie wirkte wie eine verwelkte Blume. Die blauschimmernde Atmosphäre war an mehreren Stellen durchbrochen.

Die Pole geschmolzen und eisfrei. Ganze Länder existieren nicht mehr, sind vom Meer überflutet. Das Land ist von einer Unmenge von verrosteten Bohrtürmen übersät und das Meer von unzähligen Ölplattformen. Die Erde umkreist, tonnenweise, der Müll der Erdbewohner. Bäume und Sträucher sind verbrannt, die Erde ist eine einzige Wüste. Ein Leben auf dieser Erde ist nicht mehr möglich.

Ich wendete mich voller Entsetzen ab und rief der Stimme zu: „Das kann Gott nicht zulassen“. „Er hat euch eine wunderbare Erde übergeben, was habt ihr Menschen daraus gemacht? Soll Gott zulassen, dass viele Menschen in Saus und Braus leben und andere an Hunger sterben? Die Gier nach Macht und Reichtum zerstört das friedliche Zusammenleben aller Menschen und ihren Lebensraum“, erwiderte die Stimme.

„Wenn euer Lebensraum erhalten bleiben soll, müsst ihr aufhören die Erde auszubeuten“. Ich schrie verzweifelt, „was sollen wir tun“? „Gott hat euch so viele Warnungen geschickt, Unwetter, Katastrophen, Seuchen, Krankheiten aber ihr reagiert nicht. Ihr müsst auch auf die Menschen, Wissenschaftler, hören, die immer wieder gewarnt haben.

Nutzt die heutige Technik nicht um die modernsten Vernichtungswaffen zu bauen sondern um Lebensraum für alle Menschen unserer Erde zu schaffen und das nachhaltig. Der Raubbau nach Ressourcen für die Wirtschaft muss aufhören. Die Gier nach Reichtum und Macht wird unerträglich. Die Welt wird von Lobbyisten und oft korrupten Politikern regiert. Die Erde braucht Menschen, die Verantwortung übernehmen und den Satz, „alle Menschen sind gleich“ in die Tat umsetzen. Das heißt Lebensräume schaffen, dass alle Menschen, überall, in Frieden leben können. Die heutige Technik der Menschen könnte das ohne Probleme gewährleisten.

Gott hat euch einen eigenen Willen geschenkt, ihr müsst euch entscheiden“.

Meine Frau und ich überlegten ernsthaft, was **wir** tun könnten. Wir können nicht, wie einige Politiker es könnten, die Welt verändern, aber in unserer kleinen Welt sind wir aktiv geworden um hier bei uns ein friedliches Zusammenleben zu ermöglichen. Über die Mitgliedschaft beim hiesigen Caritasverband betreuen wir Randgruppen der Gesellschaft, wie Spätaussiedler, Migrantinnen, Flüchtlinge und Hartz IV-Bezieher.

Josef Schmülling